33. SOMMERAKADEMIE AN DER FRIEDENSBURG SCHLAINING

UM GOTTES WILLEN

Die ambivalente Rolle von Religionen in Konflikten

SO 3. Juli - FR 8. Juli 2016

cpdc Konflikt Frieden Demokratie Cluster
ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG – ÖSFK
UNI GRAZ
DemokratiezentrumWien www.demokratiezentrum.org
IKF Institut für Konfliktforschung
Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik

UM GOTTES WILLEN:
Die ambivalente Rolle von Religion in Konflikten

Im Namen der Religion wird jeden Tag Gewalt gegen Menschen ausgeübt: In Zentralafrika und Nigeria terrorisieren "christliche" und "islamische" Milizen die Zivilbevölkerung. Auch von buddhistischer Seite kommt es in Sri Lanka, Thailand und Burma immer wieder zu Gewalt gegen Angehörige anderer Religionen. Von Saudi-Arabien über Katar, Israel-Palästina, Syrien, Irak, Libanon bis zum Iran und nach Afghanistan wird Gewalt ausgeübt im Namen von Islam, aber auch Judentum und Christentum. Dabei richtet sich diese Form von Gewalt oftmals gegen Mitglieder der eigenen Religionsgemeinschaft. Viele Religionen scheinen gerade in den vergangenen zwei Jahrzehnten vermehrt in den Sog politischer Entwicklungen geraten zu sein. So ist Religion gegenwärtig in zwei Dritteln aller Konflikte weltweit ein mehr oder weniger bedeutendes Element.

In diesem Jahr widmet sich die Sommerakademie der Rolle von Religionen in Konflikten. Auch wenn Religion in diesem Zusammenhang vermehrt als eskalierender Faktor wahrgenommen wird, trägt sie weltweit zum friedlichen Zusammenleben in Gesellschaften bei. Nicht zuletzt aus diesem Grund will die Sommerakademie über den komplexen Zusammenhang von Religion und Konflikt aufklären und Religion in ihrer ambivalenten Funktion in Konflikten beschreiben.

So genannte religiöse Konflikte haben meistens soziale und wirtschaftliche Ursachen: Diskriminierung, Unterdrückung und andere soziale und politische Ungerechtigkeiten. Als wichtiger Faktor im Leben und für die Identität vieler Menschen wird Religion oft zum Katalysator für die Artikulation von Bedürfnissen. Dabei lassen sich politische, religiöse oder sonstige Autoritäten oft dazu verleiten, diese Impulse auszunutzen und zu verstärken. So werden aus sozialen Konflikten religiöse – mit weitreichenden Folgen: religiöse Konflikte sind intensiver, dauern länger und sind statistisch gesehen tödlicher für die Zivilbevölkerung als andere Konflikte – Streit über Glaubensfragen verschließt sich zumeist einer herkömmlichen politischen und diplomatischen Schlichtungslogik.

Die große Relevanz von Religion für das Alltagsleben Vieler macht diese auch zu einem wichtigen Medium der Konfliktlösung und Friedensarbeit. Immerhin sind Werte wie Toleranz, Liebe und Versöhnung in allen großen Religionen zentral. Tatsächlich arbeiten sehr viele durch ihren Glauben motivierte Akteurinnen und Akteure in Konfliktgebieten und leisten Friedensarbeit, meistens unterstützt durch Priester, Nonnen, Mullahs oder andere religiöse WürdenträgerInnen vor Ort: Sie arbeiten als Konfliktmediatorinnen und Mediatoren, bauen Hilfsorganisationen oder soziale Bewegungen auf.

Schließlich sollte man nicht außer Acht lassen, dass die gewaltlosen Schlichtungen und Überwindungen von einigen weitreichenden Konflikten des 20. Jahrhunderts maßgeblich religiös inspiriert und geprägt waren: etwa die von Gandhi angeführte indische Unabhängigkeitsbewegung oder die afro-amerikanische Bürgerrechtsbewegung unter Martin Luther King jr.

Nähere Infos zur Teilnahme sowie entsprechende Formulare finden Sie am Ende dieses Programms sowie auf unserer Homepage unter **www.friedensburg.at** und auf **www.facebook.com/Friedensburg.Schlaining.**

SO, 3. JULI

Eröffnungsfeier – Beginn: 17:00

Begrüßung durch ÖSFK-Präsident Peter Kostelka
und Landeshauptmann Hans Niessl

Eröffnung und Ordensverleihung an Gerald Mader durch Bundespräsident Heinz Fischer

Eröffnungsvortrag durch Diözesanbischof Manfred Scheuer, Präsident von Pax Christi

Empfang der Burgenländischen Landesregierung im Rittersaal.

MO, 4. JULI

Religion – Frieden – Konflikt

Moderation: Claudia Brunner (ZFF, Uni Klagenfurt)

9:15-9:45 Einführung: Maximilian Lakitsch (Friedens- und Konfliktforschung, Uni Graz)

9:45-10:45 - Vortrag 1: Richard Friedli (Religionswissenschaft, Universität Freiburg/Schweiz)
Politische Konflikte aus Sicht der Religionswissenschaft – "Der Faktor „Religion" auf politischen Konfliktfeldern. Eine Typik."
Seit Beginn des 21. Jahrhunderts ist „Religion" für Politik, Diplomatie und Mediation zu einer Schlüsselkategorie geworden - und das nicht nur um islamistische Radikalisierung zu begreifen, sondern auch um hinduistische und buddhistische Nationalismen oder christliche Fundamentalismen zu interpretieren. „Religion" definieren zu suchen, ist deshalb ein Beitrag an die Transformation von Konflikten.

11:15-12:30 - Vortrag 2: Claudia Haydt (Friedens- und Konfliktforschung, Informationsstelle Militarisierung)
Friedenstifter oder Konfliktmotor? – Einblicke in die Funktion von Religion(en) in Konfliktsituationen
Sowohl bei innen- als auch außenpolitischen Konflikten berichten Politik und Medien zunehmend von Religion(en) als Konfliktursachen. Der Vortrag von Claudia Haydt ordnet diese Debatte ein in wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entstehung von Kriegen und Konflikten. Dabei wird es sowohl um den Einfluss der Religionen in der Konfliktdynamik, um die Instrumentalisierung von Religion als auch um die Potentiale zur Deeskalation gehen. Für ein Verständnis der Funktionen und der Funktionalisierbarkeit von Religionen ist der soziopolitische Kontext meist aufschlussreicher als die Frage nach dem »Charakter« der jeweiligen Religion. Die Referentin führt aus, dass Religionskonflikte oder gar -kriege nicht zwangsläufig sind; dass sich im Gegenteil Religionen und Kulturen auch befruchten können, dass sie den Horizont erweitern und gemeinsam zur Lösung von Menschheitsproblemen beitragen können.

14:30-15:00 – Vorstellung der Workshops

15:00-18:00 – WORKSHOPS

Abendprogramm
20:00-21:30 – Open Space: Geteiltes Wissen - von allen für alle
Moderation: Claudia Brunner (ZFF, Uni Klagenfurt) und Pia Niederdorfer (Völkerrecht, Uni Graz)

DI, 5. JULI

Religion, Säkularität und Rechtsstaat

Moderation: Benedikt Harzl (REEES, Uni Graz)

9:15-10:30 - Vortrag 1: Joseph Marko (Öffentliches Recht und Politikwissenschaft, Uni Graz)
Religion, Religionsfreiheit und Rechtsstaat in Europa
Der säkulare Rechtsstaat, dessen Grundlage in modernen demokratischen Staaten eine Verfassung mit der Qualität höchster Rechtsgeltung bildet, kann durchaus in ein Spannungsverhältnis mit Religion bzw. der Ausübung von Religionsfreiheit treten. Spannungsfelder entstehen hierbei innerhalb divergierender Gerechtigkeitsvorstellungen (Staat vs. Religion) sowie bei religiös argumentiertem Rechtsverständnis. Das trifft insbesondere auf letzteres zu: Der Umfang dessen, was grundsätzlich einer scharіarechtlichen Beurteilung unterzogen werden kann, reicht von individueller Lebensführung bis hin zu dem, was unter Strafrecht oder Zivilrecht subsumiert werden kann. Der Vortrag wird diese Fragestellung möglicher Friktionen und Spannungsfelder vor dem Hintergrund gesamteuropäischer Entwicklungen problematisieren.

11:00-12:15 - Vortrag 2: Astrid Mattes (Politikwissenschaft, Uni Wien)
Welche Werte? Religion als Element der Grenzziehung zwischen „uns“ und „den anderen“
Mittels Broschüren, Kursen und Tests sollen zugewanderten Menschen „österreichische“ und „europäische“ Werte beigebracht werden. Was aber sind diese normativen Vorstellungen, die in Österreich und Europa angeblich kollektiv akzeptiert werden, von Neuankömmlingen aber erst erlernt und angenommen werden müssen? Und welche Rolle spielt Religion dabei? Vor dem Hintergrund einer politisierten Debatte um Kultur und Werte im Kontext von Flucht und Migration geht dieser Vortrag der Frage nach, welche Funktionen Religion in diesem Diskurs zugeschrieben werden. Aufbauend auf den Ergebnissen eines Forschungsprojektes zu kollektiven Identitäten in Integrationspolitiken wird dargestellt, wie Religion zur Grenzziehung zwischen „uns“ und „den anderen“ benutzt wird. Besprochen wird insbesondere, wie implizite und explizite Bezugnahmen auf ein „christliches“/“christlich-jüdisches“ Europa funktionieren und welche Probleme diese für

ein nachhaltiges Miteinander in diversen Gesellschaften und die Grundlagen liberaler demokratischer Systeme mit sich bringen.

15:00-18:00 – WORKSHOPS

Abendprogramm
19:30-21:00 - Label Islam – Leben mit dem und gegen das Vorurteil

Moderation: Anna Steiner (Caritas Auslandshilfe)
Diskutanten: Viola Raheb (Religionswissenschaft, Uni Wien), Driss Tabaalite (Uni Graz, IRPA Wien), Canan Yasar (MJÖ)

MI, 6. JULI

Instrumentalisierung von Religion

Moderation: Maximilian Lakitsch (Friedens- und Konfliktforschung, Uni Graz)
9:15-10:30 - Vortrag 1: Kerem Öktem (Südosteuropastudien, Uni Graz)
Religion und Rasse: Notwendige Schattenseiten nationaler Identitätsstiftung?
Religion und Rasse sind zwei konstituierende Bestandteile fast aller nationaler Projekte, auch wenn diese zwei Begriffe oft nicht im Zentrum der nationalen Narrative stehen. Dies trifft sogar für explizit laizistische Formen des Nationsbildungsprozesses zu, wie sie in Frankreich und der Türkei zeitweise umgesetzt wurden. Der Beitrat wird einen typologisierenden Rundumschlag vorstellen, indem er die Beziehung zwischen nationalem Projekt einerseits und dem Begriffspaar Religion und Rasse andererseits erörtert. Religion und Rasse als diskursive Kategorien sind fast immer miteinander verquickt und oft auch inhaltlich schwer zu unterscheiden. Dabei bezieht sich der Referent auf folgende Fallbeispiele, die die Bandreite unterschiedlicher Konstellationen wiederspiegeln und erörtert historische und aktuelle Aspekte der jeweiligen Nationenbildungsprojekte: Frankreich (Republikanisches Ethos und Front National), Türkei (Kemalismus und AKP), Griechenland (Nationalstaat und Orthodoxie) sowie Arabischer Nationalismus und Pan-Arabismus.

11:00-12:15 - Vortrag 2: Ann-Kristin Beinlich (Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung)
Religiöse Akteure in der internationalen Politik
Spätestens seit dem 11. September 2001 ist Religion als politischer Faktor auch international wieder auf die Agenden der Politik und damit auch der Wissenschaft getreten. In den Internationalen Beziehungen wird sowohl das Gewaltpotential, als auch das Friedenspotential von Religion(en) betrachtet. Religion wird dabei in Abhängigkeit der jeweiligen wissenschaftlichen Perspektive unterschiedlich definiert und kann als eigenständige

Wirkmacht, als politisches Instrument, aber auch als Einflussfaktor verstanden werden. In diesem Vortrag wird diskutiert, welche unterschiedlichen Typen religiöser Akteure in den internationalen Beziehungen wirken und welche Möglichkeiten sie haben, internationale Politik zu beeinflussen oder zu gestalten. Abschließend wird der Einfluss von religiösen Akteuren auf die internationale Politik beispielhaft anhand des Einflusses religiöser Akteure auf die Debatte der internationalen Staatengemeinschaft um Frauen- und Reproduktionsrechte beschrieben.

15:00-18:00 – WORKSHOPS

Abendprogramm
19:30-21:00 - „Die Flüchtlingsfrage: Herausforderung für Religion und Europa" – Podiums- und Publikumsdiskussion
Moderation: Ursula Baatz (Journalistin, „polylog")

Europa, Krieg und Religionen: Wolfgang Palaver (Christliche Gesellschaftslehre, Uni Innsbruck)
Flüchtlingsfrage Herausforderung für Religion in Europa: Regina Polak (Praktische Theologie, Uni Wien)
Humanitäre Herausforderung für Europa - Leistungen und Defizite: Melita Sunjic (UNHCR)

Publikumsdiskussion

DO, 7. JULI

„Fürchtet Gott und stiftet Frieden!" (Sure 49)

9:15-12:00 - Religion als Friedensstifter – Podiums- und Publikumsdiskussion
Moderation: Maximilian Lakitsch (Friedens- und Konfliktforschung, Uni Graz)

Input 1: Islamische Befreiungstheologie
Hamideh Mohagheghi (Islamische Theologie, Uni Paderborn)

Input 2: Christliche Befreiungstheologie - „Kein Frieden ohne Gerechtigkeit"
Maria Katharina Moser (Institut für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie)

Input 3: Bearbeitung religiöser Konflikte und Peacebuilding
Angela Ullmann (CSS, ETH Zürich)

Diskussion

15:00-18:00 - WORKSHOPS

Abendprogramm
BURGFEST mit Live-Musik

FR, 8. JULI

Zusammenfassung und Ausblick

Moderation: Susanne Reitmair-Juárez (Demokratiezentrum Wien)

9:30 – 11:00 Uhr – World Café: Präsentation der Workshops

11:30 Uhr – Zusammenfassender kommentierter Rückblick:
Ingar Solty (York University, Toronto)

Plenumsdiskussion

12:15 Uhr – Schlussworte: Blanka Bellak (ÖSFK)

14:00 – Abfahrt Shuttlebusse

WORKSHOPS

Workshop 1:

Reflexions-WS:

Ingar Solty (York University, Toronto)

In diesem Workshop werden die Vorträge bzw. die Vortragsthemen des jeweiligen Vormittags diskutiert. Wenn möglich, dann werden die Vortragenden auch bei den jeweiligen Sitzungen anwesend sein, um die Vormittagsdiskussion weiterzuführen.

Workshop 2:

Zur Darstellbarkeit von Konflikten - alternative Repräsentationsformen zur Wissensvermittlung:

Tim Bausch, Pia Falschebner, Ramzi Merhej, Anne Stein (Friedens- und Konfliktforschung, Uni Marburg)

Herkömmliche Darstellungsformen (re-)produzieren häufig einseitige Perspektiven auf Konfliktszenarien. Welche Perspektiven finden Anklang? Welche Stimmen werden gehört? Und was empfinden Menschen, die Konflikte erleben? Ausstellungsformate, mit visuellen und akustischen Elementen, haben das Potential den Blick auf Konfliktrealitäten zu erweitern. Stimmen können so hör- und sichtbar werden. Dadurch sollen verengte Perspektiven

vermieden und die inhärenten Hierarchien der herkömmlichen Methoden herausgefordert werden. Durch Inputs, Diskussionen und interaktiven Elementen, werden wir uns gemeinsam der Darstellungsproblematik am Beispiel des Jemenkonfliktes annehmen. Im interaktiven Austausch werden wir mit euch eine bereits bestehende Ausstellung konzeptionell erweitern, in deren Zentrum die Stimmen und Perspektiven der Menschen aus dem Jemen stehen. So wird der Blick auf nicht-Wahrgenommenes gelenkt und Unsichtbares sichtbar gemacht.

Workshop 3:

Religion und Film:

Baldessare Scolari (Religionswissenschaft, Uni Zürich)

Der Workshop zielt darauf, das Verhältnis von Medien und Religion am Beispiel des Filmes zu untersuchen. Schon seit den Anfängen des neuen Mediums werden Filme gedreht, die Themen, Motive, Symbole und Narrative aus diversen religiösen Traditionen aufgreifen und in Szene setzten. Dabei lassen sich grosse Unterschiede sowohl in Bezug auf die Art der Inszenierung als auch in Bezug auf die werkimmanente Intention und Perspektive ausmachen. Es gibt explizit religiöse Filme. Es gibt Filme, in denen Religion thematisiert wird, die aber eine «neutrale» oder kritische Position einnehmen. Schliesslich gibt es Filme, die thematisch scheinbar nichts mit Religion zu tun haben, aber in ihrer Ästhetik, Semantik oder Erzählstruktur aus dem historischen Fundus religiöser Traditionen schöpfen. Der thematische Fokus des Workshops liegt auf der Wechselwirkung zwischen Konflikt und Religion in der filmischen Darstellung. Diese soll Anhand von ausgewählten Filmbeispielen untersucht werden. Unterschiedliche Formen des Konflikts werden dabei im Fokus stehen: kosmische, politische, familiäre und individuelle Konflikte.

Workshop 4:

(Inter-)Religiöse Friedensarbeit:

Otto Raffai (Interreligiöse Friedensarbei, RAND)

Im Bewusstsein, dass die Religionen im Konflikt eskalierend aber auch deeskalierend wirken können, möchte ich gemeinsam mit der Gruppe der Frage nachgehen, wie die Kraft der Gewaltfreiheit, wenn sie von Menschen gelebt wird, der Wegweiser in Konflikten sein kann, die mit religiösen Identitäten verbunden sind. Der Workshop bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, selbsterfahrend zu lernen. Dazu werden sie Einblick bekommen in die Art und Weise, wie wir in der Region Südosteuropa die Friedensarbeit gestalten. Der Schwerpunkt liegt auf den Methoden der gewaltfreien Kommunikation, die im interreligiösen Dialog hilfreich und fördernd sein können. Es geht auch um den Umgang mit den Themen, die man in der Begegnung mit der Person anderer Weltanschauung/Glaubenszugehörigkeit sonst

nicht anspricht. Der Workshop beschäftigt sich mit Fragen der Freiheit und Grenzen einer Identität und bietet die Möglichkeit, die Zauber der Begegnung zu erleben. Sie wird durch Vertrauen aufbauende Schritte geschehen.

Workshop 5:

Lateinamerika am Scheideweg? Zwischen Aufschwung, sozialen Konflikten und religiösen Bewegungen:

Christian Wlaschütz & Sandra Restrepo (Konflikt- und Versöhnungsarbeit, LAI Wien)

Der Workshop wird die Vielfalt religiöser Bewegungen in Lateinamerika in ihrem politischen, ökonomischen, kulturellen und sozialen Umfeld zum Gegenstand haben. Ausgehend von der Beschäftigung mit wesentlichen Merkmalen der unterschiedlichen christlichen Kirchen wird die Frage aufgeworfen, wodurch sie eine so große Faszination in einer als ungeordnet wahrgenommenen Welt erlangen. Daran anschließend werden die sozialen Konflikte in einem Kontinent diskutiert, der sich unter anderem durch Ungleichheit und Gewalt charakterisieren lässt. Anhand von Fallbeispielen sollen schließlich die besprochenen Themen veranschaulicht werden.

Workshop 6:

Religion und Konflikt:

Michael Ingber (Friedens- und Konfliktforschung, Uni Marburg)

Der weltweite Aufstieg und die (globale) Verbreitung politisierter Religion(en) ist eines der bestimmenden und rätselhaftesten Charakteristika der aktuellen Weltpolitik. Ob im Nahen Osten, in Asien, oder in den USA bestimmen oder bedrohen solche Elemente intra- und transnationale Herrschaftsstrukturen und tragen einen großen Teil der Verantwortung für die katastrophale Situation der Menschheit im 21. Jhdt. Der Workshop bietet die Möglichkeit, uns über die historischen Hintergründe der Entwicklungen mehrerer spezifischer Fälle zu informieren und ihre religiös-ideologischen Grundlagen zu analysieren. Wir werden auf verschiedene Aspekte der religiösen Lehren und Aktivitäten ihrer Anhänger z.T. ungewöhnliche Sichtweisen richten, Fragen stellen und durch Diskussion überlegen, welche politischen Positionen bzgl. der Stellung von Religion heute eingenommen werden können.

REFERENTiNNEN

URSULA BAATZ

Philosophin, langjährige Ö1-Journalistin (Wissenschaft und Religion), Lehraufträge an der Universität Wien (Ethik); Mitarbeiterin des IICP (Institute for Integrated Conflicttransformaton and Peacebuilding Vienna-Jerusalem). Mit-Herausgeberin von „polylog: zeitschrift für interkulturelles philosophieren“, Kuratorin des „Symposion Dürnstein Politik:Philosophie+Religion“. Achtsamkeitslehrerin (MBSR), langjährige Zen-Praxis. Engagement im interreligiösen Dialog.

TIM BAUSCH

studierte an der Friedrich-Schiller-Universtität Jena Politikwissenschaft und Sozialgeographie. In der Vergangenheit war an vielen Projekten zur politischen Bildung in Thüringen beteiligt. Zurzeit studiert er Friedens- und Konfliktforschung im Masterprogramm an der Philipps-Universität in Marburg und ist Teil des SprecherInnenteams des Arbeitskreises Junger WissenschaftlerInnen der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung.

ANN-KRISTIN BEINLICH

studierte Religionswissenschaft mit den Nebenfächern Soziologie und Katholische Theologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie der Uppsala Universitet (Schweden) und schloss mit einer Magisterarbeit zu deutscher Religionspolitik ab. Seit 2013 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin am Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung in Frankfurt a. M. beteiligt am DFG-Projekt „Religiöse NGOs in den Vereinten Nationen: Vermittler oder Polarisierer?“. In ihrem Promotionsprojekt untersucht sie Handlungsorientierungen religiöser NGOs auf internationaler Ebene mit einer Fallstudie zu religiösen NGOs, die sich im Diskurs zu Reproduktionsrechten bei den Vereinten Nationen engagieren.

BLANKA BELLAK

ist seit 2014 Direktorin des ÖSFK. Davor war sie im Bereich Ergebnisorientiertes Management für UN Women tätig sowie Programmmanagerin für Demokratisierung und Menschenrechte bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Blanka Bellak hat in den vergangenen 15 Jahren für verschiedene UN-Agenturen und andere Internationale Organisationen als externe Beraterin und Evaluatorin gearbeitet. Neben dieser Arbeit hielt sie Vorlesungen, u.a. an den Universitäten Wien und Prag, und publizierte mehr als 50 Gutachten und Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern. Sie hat ein Doktorat in Internationalen Beziehungen von der Karls-Universität Prag.

CLAUDIA BRUNNER

ist Sozialwissenschaftlerin und arbeitet als Assistenzprofessorin am Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der Alpen-Adria Universität Klagenfurt. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen am Schnittpunkt von feministischer und postkolonialer Friedens- und

Konfliktforschung mit Politischer Theorie und wissenssoziologische Diskursforschung. Ihr laufendes Forschungsprojekt im Rahmen eines FWF-Projekts beschäftigt sich mit Zusammenhängen zwischen politischer und epistemischer Gewalt.

PIA FALSCHEBNER

Jahrgang 1991, studiert nach einem Bachelor in „Kultur und Gesellschaft Afrikas“ an der Universität Bayreuth nun im Master „Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Marburg.

RICHARD FRIEDLI

ist emeritierter Professor der Vergleichenden Religionswissenschaft an der Universität Freiburg. Er lehrte Entwicklungsethik an der Nationaluniversität in Ruanda (1966-1971), Interreligiöse Theologie an der Universität Freiburg (1971-1992), Vergleichende Religionsgeschichte an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (1992-2006, Dekan von 2004 bis 2006) und war verantwortlich für die Abteilung “Religion” an der World Peace Academy, Universität Basel (2009-2013).

BENEDIKT HARZL

absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Graz und anschließend das MA-Programm „East European Studies“ an der Freien Universität Berlin. Nach seiner Tätigkeit am Institut für Europäische Studien in Minsk und im Deutschen Council on Foreign Relations in Berlin begann er im Jahr 2007 als Junior Researcher an der Europäischen Akademie in Bozen / Bolzano zu arbeiten. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen post-sowjetische Staatenbildung, ethnische Konflikte im post-sowjetischen Raum, die russische Außenpolitik und das europäische Engagement in Osteuropa. Er konzentriert er sich auch auf die Konfliktdynamik im Südkaukasus mit besonderem Schwerpunkt auf Georgien. Dies war auch Thema seines Promotionsstudiums, das er an der Universität Frankfurt absolvierte.

CLAUDIA HAYDT

Tübingen. Religionswissenschaftlerin und Soziologin M.A. Vorstandsmitglied der Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V. in Tübingen. Langjähriges Mitglied der Redaktion des theologischen und religionswissenschaftlichen Lexikons „Religion in Geschichte und Gegenwart“ (RGG4). Nebenamtliche Dozentin für Soziologie, Sozialstruktur und Konfliktforschung u.a. an Hochschulen in Reutlingen, Ludwigsburg und Feldkirchen. Fachautorin zu verschiedenen Themen der Friedens- und Konfliktforschung, Afghanistan, Mittlerer Osten, Europäische Außen- und Militärpolitik sowie Medienanalyse und Feindbildkonstruktionen.

MICHAEL INGBER

ist freiberuflicher Wissenschaftler und Gastdozent/Seminarleiter im Bereich Konflikt und Friedensstudien mit den Schwerpunkten Konflikte im Nahen Osten, Menschenrechte und religiöser Fundamentalismus. Er lehrt unter anderem an den Universitäten Marburg, Kassel, Passau und Wien, sowie an einer Reihe von Erwachsenenbildungseinrichtungen und Gymnasien. Seit den 1990er Jahren ist er in Projekten zur Förderung eines gerechten Friedens zwischen Juden und Palästinensern so-

wie in der interreligiösen Zusammenarbeit aktiv. Er hat an der Columbia University (New York) und der Hebrew University (Jerusalem) studiert.

MAXIMILIAN LAKITSCH

ist Friedens- und Konfliktforscher an der Universität Graz. Davor war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung an der Burg Schlaining. Er hat Philosophie, Theologie und International Relations studiert, sowie seine Doktorarbeit über den Zusammenhang von Moderne und Gewalt an der Universität Graz und der American University in Beirut geschrieben. Seine theoretische Arbeit umfasst Konflikttheorie, Peacebuilding, religiöse Konflikte sowie die MENA-Region mit Schwerpunkt Syrien.

JOSEPH MARKO

ist Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Universitätsprofessor am dortigen Institut für Öffentliches Recht und Politikwissenschaft. Zugleich ist er Direktor des Instituts für Minderheitenrecht der Europäischen Akademie in Bozen/Italien, Mitglied des Universitätsrates der Medizinischen Universität Graz und stellvertretender Leiter des Zentrums REEES (Russian East European Eurasian Studies). Seine Forschungsschwerpunkte umfassen insbesondere Minderheitenschutz und Diversity Management im rechts- und politikwissenschaftlichen Vergleich, Staats- und Nationsbildungsprozesse sowie islamisches Recht aus vergleichender Perspektive.

ASTRID MATTES

ist Universitätsassistentin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Sie hat Politikwissenschaft und Religionswissenschaft in Wien und Limerick studiert und Forschungsaufenthalte in Luzern und Toronto absolviert. In ihrer Forschung beschäftigt sich Astrid Mattes mit Fragen des politischen Umgangs mit Diversität und insbesondere religiöser Pluralisierung im Kontext von Migration. Sie hat bisher unter anderem zu Islam in Österreich, Integrationspolitiken im deutschsprachigen Raum und der Rolle von Religion in Integrationsprozessen gearbeitet.

RAMZI MERHEJ

kommt aus dem Libanon und besitzt einen Bachelorabschluss in Maschinenbau von der Notre Dame University - Louwaize im Libanon. Zurzeit studiert er den Master “Friedens- und Konfliktforschung” an der Philipps-Universität in Marburg, Deutschland. Außerdem leitet Ramzi Merhej als Vize-Präsident und Programmmanager die Organisation “Dialogue for Life and Reconciliation” im Libanon, die er 2010 mitbegründete. Seine Schwerpunkte sind inter-religiöser Dialog, conflict transformation sowie die Arbeit mit Jugendlichen.

HAMIDEH MOHAGHEGHI

geb. in Teheran/Iran, Jurastudium in Teheran, Studium der islamischen Theologie in Hamburg, Rechtswissenschaft und Religionswis-

senschaft in Hannover, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Islamische Theologie und am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften der Universität Paderborn mit Schwerpunkt Qur`anexegese.

MARIA KATHARINA MOSER

studierte katholische und evangelische Theologie in Wien und interkulturelle Frauenforschung in Manila; Promotion über den Opfer-Begriff aus feministisch-ethischer Perspektive; Arbeitserfahrung in Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, universitärer Forschung und Lehre sowie als Religionsjournalistin (ORF); derzeit Vikarin der Evang. Pfarrgemeinde Wien-Simmering und wissenschaftliche Referentin des Instituts für öffentliche Theologie und Ethik der Diakonie.

PIA NIEDERDORFER

ist Rechtswissenschafterin und arbeitet als Universitätsassistentin am Institut für Völkerrecht und am Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie an der Universität Graz. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt im menschenrechtlichen Bereich, insbesondere beschäftigt sie sich mit Landrechten als Menschenrechte, dem Thema Menschenrechte und Entwicklung und mit Kinderrechten.

KEREM ÖKTEM

ist Professor für Südosteuropa Studien und die Moderne Türkei am Zentrum für Südosteuropastudien der Universität Graz und Assoziiertes Mitglied des Centre for International Studies der Universität Oxford. Vor seiner Berufung nach Graz war er Open Society Research Fellow am European Studies Centre in Oxford wo er 2006 promovierte. Im Zentrum seiner Forschungs- und Publikationstätigkeit stehen ethnische Konflikte in Südosteuropa, die Innen- und Außenpolitik der Türkei, Türkei-EU Beziehungen, die türkische Präsenz auf dem Balkan, sowie der Themenkomplex Minderheitenpolitik und -rechte mit besonderem Blick auf muslimische Gemeinden in Europa.

WOLFGANG PALAVER

ist seit 2002 Professor für Christliche Gesellschaftslehre und seit 2013 Dekan der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Von 2006 bis 2012 leitete er die Arbeitsgemeinschaft „Religion – Politik – Gewalt“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft und von 2007 bis 2011 war er Präsident des „Colloquium on Violence & Religion“. Forschungsinteressen: Religion und Gewalt; Terrorismus.

REGINA POLAK

Assoz.-Prof. Dr., MAS, geboren 1967 in Wien. Professorin für Praktische Theologie und Religionsforschung am Institut für Praktische

Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien; Studium der Philosophie, Selbständigen Religionspädagogik, Katholischen Fachtheologie an der Universität Wien; Studium der Spirituellen Theologie im interreligiösen Prozess an der Universität Salzburg; Forschungsschwerpunkte: Religion im Kontext von Migration; Praktische Theologie von Migration und Flucht; Interreligiöser Dialog in der Migrationsgesellschaft; Werte- und Religionsforschung.

OTTO RAFFAI

ist Friedensfachkraft und katholischer Theologe aus Kroatien. Er stieg Anfang der 90-er Jahre als Kriegsdienstverweigerer in die Friedensarbeit ein und absolvierte nach der Friedensausbildung 1995 einen Aufbaukurs zum Schalomdiakonat. Seitdem ist er in Südosteuropa in der regionalen Friedensarbeit tätig, vor allem durch Trainings zum gewaltfreien Handeln und durch interreligiöse Friedensarbeit. Er ist Mitbegründer der Initiative Gläubige für den Frieden, die die regionale Konferenz „Indem wir den Frieden bauen, loben wir Gott" organisiert. Außerdem leitet er im Programm Friedensstudien des Zentrums für Friedensstudien in Zagreb die Einführung zum gewaltfreien Handeln. Er bekam 2003 die Friedensauszeichnung der Kristna Fredsrörelsen (des schwedischen Zweiges des Internationalen Versöhnungsbund), und 2012 den Friedenspreis „Kruno Sukic" des Zentrums für Frieden aus Osijek/ Kroatien.

VIOLA RAHEB

wuchs in Bethlehem als Tochter einer alteingesessenen palästinensisch-christlichen Familie auf. Bis 1995 studierte sie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg Erziehungswissenschaften und Evangelische Theologie und war dann Schulrätin der Evangelisch-Lutherischen Schulen in Jordanien und Palästina (ELCJ) bis 2002. Seit 2002 lebt sie in Wien und arbeitet als selbstständige Beraterin im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und des interkulturellen Dialogs. Sie verfügt über Trainings- und Beratungserfahrung in unterschiedlichen Organisationen im öffentlichen Sektor und ist Mitglied zahlreicher Organisationen und Gremien, die sich für Frieden und Dialog einsetzen. Seit April 2013 ist sie Universitätsassistentin am Lehrstuhl für Religionswissenschaften, Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien wo sie auch promoviert.

SUSANNE REITMAIR-JUÁREZ

ist Politikwissenschafterin und als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Demokratiezentrum Wien tätig. Sie ist Mitglied im Vorstand der Interessensgemeinschaft Politische Bildung (IGPB). Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Themenfelder Politische Bildung, direkte Demokratie und Demokratieentwicklung, Migration sowie Friedensforschung.

SANDRA RESTREPO

Psychologin: Sie studierte Psychologie, Ländliche Entwicklung und Friedens- Konflikt- und Demokratiestudien in Kolumbien und Spanien.

Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Leitung von Projekten für internationale, zivilgesellschaftliche und staatliche Organisationen mit den Schwerpunkten Konflikttransformation, Resilienz von Gemeinden und psychosozialer Betreuung.

MANFRED SCHEUER

ist seit 2015 Bischof von Linz. Nach der Matura 1974 studierte er an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Linz Theologie und trat in das Linzer Priesterseminar ein. Von 1976 bis 1981 setzte er seine Studien an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom fort und schloss diese mit dem Lizentiat ab. Nach seiner Weihe zum Priester 1980 wirkte er zunächst als Seelsorger, bevor er bis 1988 an der Albert-Ludwig-Universität in Freiburg promovierte. Im Weiteren war Manfred Scheuer unter anderem als Spiritual im Priesterseminar der Diözese Linz, Studentenseelsorger in Freiburg und Professor für Dogmatik und Dogmengeschichte an der Theologischen Fakultät Trier tätig (Habilitation an der Universität Freiburg 1999). Im Dezember 2003 wurde Manfred Scheuer zum Bischof der Diözese Innsbruck geweiht, die er bis zur Ernennung zum Diözesanbischof von Linz leitete. In der Österreichischen Bischofskonferenz ist er für Ökumene und Kontakte zum Judentum, für Pax Christi, für die MIVA, das Mauthausen Komitee, für den Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus und für Pro Scientia zuständig. Er ist Mitglied der Glaubenskommission der Österreichischen Bischofskonferenz und Präsident von Pax Christi Österreich.

BALDESSARE SCOLARI

ist Religionswissenschaftler an der Universität Zürich. Er ist Mitglied der Forschungsgruppe «Medien und Religion» am Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik der Universitäten Zürich, Luzern und Basel, arbeitet am internationalen Forschungsprojekt «Images as socio-religious practices » und am Forschungsprojekt «Text und Normativität» der Universität Luzern. In seiner Doktorarbeit widmet er sich der Figur des Märtyrers in den politischen und religiösen Diskursen Italiens. Nebenbei ist er Dozent für Medienethik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur.

INGAR SOLTY

ist Mitarbeiter im Forschungsprojekt “The Question of Europe in an Era of Economic and Political Crises” an der York University in Toronto, Fellow des Instituts für Gesellschaftsanalyse bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung sowie Fellow am Berliner Institut für kritische Theorie. Letzte Buchveröffentlichungen: „Exportweltmeister in Fluchtursachen? Die neue deutsche Außenpolitik im Kontext der globalen und der Eurokrise und linke Alternativen“ (2016), „Richtige Literatur im Falschen? Schriftsteller - Kapitalismus - Kritik“ (gemeinsam herausgegeben mit Enno Stahl, 2016) und „Die USA unter Obama: Charismatische Herrschaft, soziale Bewegungen und imperiale Politik in der globalen Krise“ (2013).

ANNE STEIN

studiert an der Universität Marburg den Masterstudiengang Friedens- und Konfliktforschung. Sie besitzt einen Bachelorabschluss in Kultur- und Sozialanthropologie von der Universität Wien und einen Masterabschluss in "social and cultural anthropology" von der Freien Universität Amsterdam (VU). Ihre Masterarbeit verfasste sie zum Thema "identification processes and daily life experiences of Palestinian Israeli students and the importance of memories", für die sie anthropologische Feldforschung in Israel/Palästina durchführte.

ANNA STEINER

geb. 1976 in Lienz, studierte Theologie, Deutsche Philologie und Philosophie und ist als Journalistin und Referentin der Caritas Auslandshilfe im entwicklungspolitischen Bereich tätig.

MELITA SUNJIC

studierte Publizistik und Politikwissenschaft an der Universität Wien. Ihre berufliche Karriere begann sie als Journalistin. Sie war zehn Jahre außenpolitische Redakteurin und zuletzt Ressortleiterin bei der Wiener Zeitung, bis sie 1993 vom Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen beauftragt wurde, in Wien eine Pressestelle aufzubauen. Seither arbeitet sie bei UNHCR und ist mittlerweile die längstdienende Pressesprecherin und Kommunikationsexpertin der Organisation. In dieser Eigenschaft hat sie auf drei Kontinenten gearbeitet und Kriseneinsätze unter anderem auf dem Balkan, im Irak, in Pakistan/Afghanistan, dem Sudan, dem Süd Sudan, Georgien und Jordanien absolviert. Überdies ist sie auf Kampagnen zur Information von Flüchtlingen spezialisiert, welche von der Arbeit mit Analphabeten bis hin zum Einsatz sozialer Medien in Flüchtlingskrisen reichen. Nach einem halbjährigen Kriseneinsatz auf dem Westbalkan ist sie zurzeit in Brüssel stationiert.

DRISS TABAALITE

geboren 1976 in Marokko, studierte Linguistik, Arabistik und Islamwissenschaften in Casablanca und promovierte in Deutsche Philologie und Religionswissenschaft in Graz. Von 2002 bis 2013 war er in Graz u.a. als Religionslehrer, Krankenhaus- und Gefängnisseelsorger sowie als interkultureller Referent am Afro-Asiatischen Institut Graz tätig. Seit 2008 ist er Vortragender am European Training and Research Centre (ETC) Graz und als Lektor an der Karl-Franzens-Universität Graz tätig. Seine Schwerpunkte sind Religionsfreiheit, interreligiöser und interkultureller Dialog. Er ist seit 2013 Dozent für schulpraktische Studien im Berufsbegleitenden Studium am Hochschulstudiengang für das Lehramt für islamische Religion an Pflichtschulen (IRPA) in Wien.

ANGELA ULLMANN

arbeitet als Program Officer im Mediation Support Team und betreut verschiedene Projekte innerhalb des Culture and Religion in Mediation (CARIM) Programms. Im Zentrum des CARIM-Programms steht die Frage, wie Konflikttransformation und Mediationsprozesse das Zusammenspiel von Religion und Politik angemessen berücksichtigen können. Angela hat einen Bachelor in Kulturwissenschaften der Universität

Luzern und einen Master in Global Studies der Universität Bern, beide mit einem Major in Religionswissenschaft, sowie ein Diploma of Advanced Studies der Universität Basel in Conflict Analysis and Conflict Management. Vor ihrem Einsatz für CARIM hat sie beim Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten als Fachspezialistin im Bereich Menschliche Sicherheit für das Programm Nordafrika gearbeitet. Angela spielt leidenschaftlich Ultimate Frisbee.

CHRISTIAN WLASCHÜTZ

Politologe und Mediator: Er studierte Politikwissenschaft an der Universität Wien und International Relations an der Syracuse University, USA. Er ist eingetragener Mediator, Trainer und unterrichtet internationale Themen an verschiedenen Universitäten und Bildungseinrichtungen. Seine Berufserfahrung umfasst auch mehrere Jahre in verschiedenen Ländern Lateinamerikas mit den Schwerpunkten Konflikt- und Versöhnungsarbeit sowie Beratungstätigkeiten für internationale Organisationen wie EU, GIZ und IOM.

CANAN YASAR

ist seit November 2015 Bundesvorsitzende der Muslimischen Jugend Österreich. Sie studiert Lehramt an der KPH Wien und hat sich auf die Themengebiete Inklusion, sozialer Zusammenhalt, interreligiöser Dialog spezialisiert.

TEILNAHMEGEBÜHREN

Alle Veranstaltungen inkl. Workshops:

regulär	**€ 110.-**	*Olivenzweig Mitglieder*	*Kranich Mitglieder*
*ermäßigt**	**€ 55.-**	**€ 80,-**	**1 Karte gratis**
FrühbucherInnen-Bonus**			+ bis zu 3 ermäßigt
regulär/ermäßigt	**€ 90.-/45.-**		

Preis pro TAG

regulär/ermäßigt € 30.-/ € 15.-

* ermäßigt: Schüler/innen, Studierende, Erwerbs- und Arbeitslose (bitte Nachweis zur Sommerakademie mitbringen)

** Frühbucher/innen-Bonus bei Zahlungseingang vor dem 15. Mai 2016

Teilnahmegebühren können überwiesen oder direkt bei der Sommerakademie bezahlt werden.

Konto:
ÖSFK, Raiffeisenbezirksbank Oberwart
Stichwort: „Sommerakademie 2016“
BLZ: 33125 | Kontonummer: 207.779
IBAN: AT963312500000207779 | BIC: RLBBAT2E125

Weitere Infos und Anmeldung unter
sommerakademie@aspr.ac.at
oder als Fax: +43-(0)3355-2662

UNTERBRINGUNG

Hotel „Burg Schlaining“
(Buchung: www.konferenzhotel.at, Tel: +43/(0)3355/2600)
€ 45,- (EZ pro Person und Nacht inkl. Frühstück)
€ 35,- (DZ pro Person und Nacht inkl. Frühstück)
Gästezimmer „Haus International“
(Buchung: www.konferenzhotel.at, Tel: +43/(0)3355/2600)
€ 35,- (EZ pro Person und Nacht inkl. Frühstück; DZ auf Anfrage)
Schlafplatz im Turnsaal oder Zelt
Im Bildungszentrum/Volksschule Stadtschlaining bzw. im eigenen Zelt - kostenlos (Schlafsack/Matte/Zelt bitte selbst mitbringen; Waschmöglichkeiten kostenlos nutzbar)

WEITERE UNTERKÜNFTE

Familie Glösl (Stadtschlaining), Tel: +43/(0)664/4300 684
Gasthof Baier (Drumling), Tel: +43/(0)3355/2480
Tourismusverband Stadtschlaining, Tel: +43/(0)3355/2201-30

VERPFLEGUNG

Frühstück im Hotel „Burg Schlaining“ (bei Schönwetter auf der Sonnen-Terrasse) , **Mittag- und Abendessen** im Hotel „Burg Schlaining“ (Buffet inkl. vegane Gerichte) für € 7,50 (Vorbestellung jeweils am Vormittag) beim „Burg Heurigen“ in der Burg oder bei Mike’s Café Pub am Hauptplatz. Snacks und Getränke sind bei den örtlichen Nahversorgern erhältlich.

AN-/ABREISE

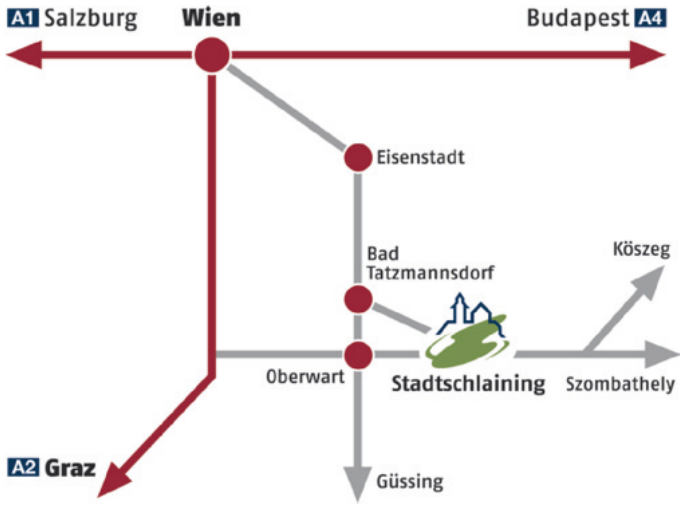
Individuelle An-/Abreise
Busverbindungen Wien/Graz – Stadtschlaining:
www.richard.at, www.oebb.at

SONDERBUSSE von **Wien** (Hauptbahnhof, Treffpunkt Infopoint Nord) direkt zur Sommerakademie
Sonntag, 3. Juli 2016, 13:00 Uhr Wien – Stadtschlaining
Freitag, 8. Juli 2016, 14:00 Uhr Stadtschlaining –Wien

Von **Graz** (Opernring, Ecke Franz-Graf-Allee) direkt zur Sommerakademie
Sonntag, 3. Juli 2016, 13:00 Uhr Graz – Stadtschlaining
Freitag, 8. Juli 2016, 14:00 Uhr Stadtschlaining –Graz

Fahrtpreis **€ 25,-** (hin und retour) wird im Bus eingehoben.

Anmeldung für den Sonderbus unter sommerakademie@aspr.ac.at unbedingt erforderlich!



Österreichisches Studienzentrum für
Frieden und Konfliktlösung
Rochusplatz 1 - Burg Schlaining
7461 Stadtschlaining / Austria
www.friedensburg.at
aspr@aspr.ac.at
+43 (0)3355 2498

GPS: 47.32236099, 16.27997971

RELIGION
POLITIK
WIRTSCHAFT
MACHT
KONFLIKT
VERGEBUNG
FRIEDEN
KRIEG
TROST
SÄKULARITÄT